Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Insertionsgebühren 1 sgr. 3 pf. für die viergespalten Zeile.

№ 275. Dienstag den 23. November. 1852.

Inhalt.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die in Nr. 44. der diesjährigen Gesetzsammlung publicirte Allerhöchste Verordnung vom 13. d. M., durch welche der Zusammentritt der Kammern auf den 29. d. M. festgesetzt ist, lade ich die Mitglieder beider Kammern hierdurch noch besonders ein, sich zu der an gedachtem Tage hier in Berlin stattfindenden Eröffnung, einzufinden.

Die Eintrittskarten zu der Eröffnungssitzung sind von den Mitgliedern der Ersten Kammer in deren Bureau Leipziger-Straße Nr. 3., von denen der Zweiten Kammer in deren Bureau Leipziger-Straße Nr. 55., und zwar am 27. und 28. d. M. in den Stunden von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und am 29. in den Morgenstunden in Empfang zu nehmen.

In diesen Bureaus wird auch noch die besondere Benachrichtigung über Ort und Zeit der Eröffnungssitzung, sowie über die derselben vorhergehende kirchliche Feier offen liegen.

Berlin den 18. November 1852.

Der Minister des Innern, gez. v. Westphalen.

Berlin, den 21. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Lederfabrikanten Johann Heinrich Wilhelm Steinlein zu Berlin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; den bisherigen Kreisgerichts-Rath v. Knoblauch zu Spandau zum Direktor des Kreisgerichts in Naugard zu ernennen; sowie dem bisherigen Rechnungs-Rathe Ballhorn hierselbst den Charakter als Geheimer Rechnungs-Rath beizulegen; und dem Kreisphysikus Dr. Stum zu Spremberg den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Der Wundarzt erster Klasse und Geburtshelfer Bobrick ist zum Kreis-Wundarzt im Kreise Heiligenbeil, Regierungsbezirk Königsberg, ernannt; sowie die Berufung des bisherigen Streitschen Kollaborators bei dem hiesigen Berlinischen Gymnasium zum grauen Kloster, Dr. Rudolph Peter Alexander Bollmann, und des Kandidaten des höheren Schulamts, Dr. Karl Friedrich Kempf, als ordentliche Lehrer an der vorgenannten Anstalt bestätigt worden.

Se. Excellenz der Minister für Handel, Gewerbe, und öffentliche Arbeiten, v. d. Heydt, und der Direktor im Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Mellin, sind aus der Rheinprovinz hier angekommen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 5ten Division, v. Wussow, ist nach Frankfurt a. d. O. abgereist.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Paris, den 19. November. Der Polizei-Präfekt hat eine Verordnung erlassen, nach welcher die Verhaftung derer erfolgt, welche falsche Gerüchte, die auf den Stand der Börse wirken, verbreiten.

Telegraphische Depesche der Preuß. Zeitung.

Paris, den 19. November. Der Senat soll ehestens zur Berathung einiger Verfassungs-Modifikationen wieder zusammentreten. Die Regierung widerspricht im „Moniteur" den Gerüchten über einen dem Prinz-Präsidenten zugestoßenen Unfall und dgl. als böswilligen Erfindungen, und der Polizei-Präfekt warnt in einem Anschlage vor Verbreitung solcher Gerüchte, die den öffentlichen Frieden stören und auf die Fonds nachtheilig einwirken könnten. Auch widerspricht der „Moniteur" dem Gerücht einer Ausdehnung des Oktroi-Bezirks auf die Fortifikationen.

Unsere Gemeinderathswahlen.

Im Laufe dieser Woche, nämlich am Mittwoch, Donnerstag und Freitag, jedesmal in den Stunden von 10 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags finden die Ergänzungswahlen für den Gemeinderath auf dem Rathhause statt. Jede der drei Wählerabtheilungen hat 4 Gemeinde-Verordnete zu wählen. Die dritte Abtheilung, d. h. diejenigen selbstständigen Einwohner Posens, welche von einem Einkommen von weniger als 690 Rthlr. die Kommunal-Einkommensteuer bezahlen, wählen am Mittwoch den 24. d. M. und zwar der erste Wahlbezirk (alte Markt, Breite-, Schumacher-, Teich-, Dominikaner-, Nasse-, Juden-, Krämer-, Wronker- und Schloßstraße, Schloßberg, Franziskaner-, Waisen- und Neue-Straße) einen Gemeinde-Verordneten; der dritte Wahlbezirk (St. Martin-, Wall-, Wilhelmsstraße, Wilhelmsplatz, Friedrichs-, Königs-, Ritter-, Linden-, St. Adalberts- und Magazinstraße, Kanonen- und Sapiehaplatz) wählt drei Gemeinde-Verordnete. Die zweite Abtheilung, welche am Donnerstag den 25. d. M. wählt, umfaßt alle Einwohner in der ganzen Stadt, welche von einem Einkommen zwischen 690 und 1600 Rthlr. die städtische Einkommensteuer bezahlen; und die erste Abtheilung, die am Freitag den 26. wählt, alle diejenigen, welche von mehr als 1600 Rthlr. die Einkommensteuer bezahlen. Die zweite Abtheilung wählt 4 Gemeinde-Verordnete, worunter mindestens zwei Grundbesitzer sein müssen; die erste Abtheilung ebenfalls 4, von denen jedoch nur einer Grundbesitzer zu sein braucht. Man hört bis jetzt nicht, daß allgemeine Vorwahlen angeordnet oder abgehalten wären, die doch nöthig sind, wenn die Wahl auf Männer fallen soll, die das allgemeine Vertrauen genießen. Nur die zweite Abtheilung hält heut, am 22., 6½ Abends im Odeum eine Vorwahl. Hoffentlich werden noch einzelne Bürger in den übrigen Abtheilungen die erforderlichen Schritte thun, wenn sie bedenken, daß diese Wahlen für das Wohl unserer Stadt von der höchsten Wichtigkeit sind, indem die Gemeinde-Verordneten unter Anderem über die Ausgaben der Kommune und somit über die Höhe der Steuern Beschluß zu fassen haben. Darum ist auch zu erwarten, daß die Stimmberechtigten diesmal nicht theilnahmlos zu Hause bleiben, sondern möglichst zahlreich zur Abgabe ihrer Stimmen sich einfinden werden.

Wählen wir nun unter unseren Mitbürgern solche Männer in den Gemeinderath, die für den Wohlstand unserer Commune wirken können und wollen. Von dem materiellen Wohl der Commune hängt hauptsächlich deren innere Ruhe und Zufriedenheit ab. Der Bürger schaut erst unzufrieden über den Kreis des städtischen Weichbildes hinaus und erwartet von außen sein Heil, wenn es mit dem Stadthaushalt, dessen Kosten ihm zur Last fallen, schlecht steht. Wählen wir daher Männer, die durch Fleiß und Betriebsamkeit sich eine achtbare bürgerliche Stellung errungen, dieselbe ehrenvoll behauptet haben, und dadurch vielen ihrer Mitbürger lohnenden Erwerb gewähren; wer seinen eignen Angelegenheiten mit Umsicht und Ordnungsliebe vorsteht, der wird auch die städtischen Angelegenheiten wohl in Acht nehmen; ein tüchtiger Gewerbtreibender, der die Welt auch außerhalb Posen gesehn hat und mit den Erfordernissen der Zeit fortgeschritten ist, wird auch als Vertreter der Commune für nützliche Anlagen und Verbesserungen wirken, welche der Stadt nachhaltigen Nutzen gewähren, wenn auch momentan Ausgaben dazu erforderlich sind. Wir sehnen uns z. B. schon längst nach Gasbeleuchtung; kleinere Städte als Posen sind bereits im Besitz einer solchen; abgesehen von der Annehmlichkeit und Sicherheit einer besseren Straßenbeleuchtung würden Geschäftsleute ihre Lokale für den dritten Theil des jetzigen Kostenaufwands erleuchten können, wenn einmal das Anlage-Capital zu einer städtischen Gasbeleuchtung vorhanden wäre. — Ferner bedarf unser Straßenpflaster einer gründlichen Reform; es wird zwar oft, aber selten nachhaltig reparirt. Gewerbe und Handelsverkehr, auf welche fast ausschließlich unsere Stadt angewiesen ist, bedürfen zu ihrer Hebung der Berücksichtigung der Gemeindevertreter. Unsere Jugend, die sich meist dem Gewerbe- oder Handelsstande widmet, bedarf einer Realschule; Sache der Gemeindevertreter ist es, das Königl. Ministerium, welchem bereits desfällige Petitionen vorliegen, von der Nothwendigkeit dieser neuen Einrichtung zu überzeugen. Bildung befördert den Wohlstand und Wohlstand strebt wiederum nach einem höheren Grade in der Bildung.

Diese Andeutungen mögen genügen, uns darauf hinzuleiten, solide, umsichtige Männer zu unsern Vertretern zu wählen, deren geregelte, gute Verhältnisse es erlauben, neben ihren eigenen Geschäften auch die Angelegenheiten der Kommune wahrzunehmen; auch muß gehörige Bildung es ihnen ermöglichen, die mit Kommunalämtern verbundenen zweckentsprechend abzumachen; endlich muß nicht bloßer Ehrgeiz sie zur Bewerbung um die Stelle in den Gemeinderath treiben. Kandidaten dieser Gattung ruhen gewöhnlich nach erreichtem Ziel auf ihren Lorbeern. — Beamte zu wählen, erscheint unzweckmäßig, weil anzunehmen ist, daß ihr Amt im Staatsdienst ihre Zeit hinlänglich in Anspruch nimmt.

Deutschland.

☾ Berlin, den 20. November. Das gestrige Namensfest Ihrer Majestät der Königin ist, wie Sie bereits wissen, auch durch eine Soirée musicale gefeiert worden. Die Zahl der geladenen Gäste war nicht groß, unter ihnen befand sich aber der Ministerpräsident Freiherr von Manteuffel. Nach dem Souper kehrten die hohen Herrschaften, welche hier residiren, nach Berlin zurück. Dem Hof-Conzerte wohnte auch der aus Düsseldorf eingetroffene Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen mit seiner Gemahlin bei.

Heute Vormittag 11 Uhr fand eine Sitzung des Gesammtministeriums statt. Der Handelsminister von der Heydt, der von seiner Reise nach der Rheinprovinz hierher zurückgekehrt ist, war in derselben anwesend.

Der Prinz von Preußen, dessen Abreise nach dem Rhein in den ersten Tagen der nächsten Woche stattfinden wird, empfing heut Nachmittag abermals den Ministerpräsidenten zu einer Audienz. Nach einer langen Unterredung verließ Herr v. Manteuffel das Palais erst wieder und begab sich alsdann um 5 Uhr zum Vortrage zu des Königs Majestät nach Sanssouci, von wo derselbe erst nach 9 Uhr Abends zurückkehrte.

Die Differenz, welche sich in diesen Tagen aufs Neue zwischen dem Leiter des Cabinets und dem Minister des Innern herausgestellt hat, bildet jetzt fast ausschließlich das Thema aller Unterhaltung, weil man auf ihren Ausgang gespannt ist. Herr von Westphalen ist, wie auch die Kreuzzeitung in ihrer heutigen Nummer es ausspricht, bereit gewesen, sein Portefeuille in die Hände des Königs zurückzugeben; Se. Majestät hat aber, soweit mir erinnerlich ist dies schon das dritte Mal, nicht in den Rücktritt gewilligt. Daß eine Verständigung zwischen beiden Mitgliedern des Cabinets noch möglich, scheint kaum denkbar.

Als Vorfeier zum morgenden Gedächtnißfeste der Gestorbenen fand heut Abend im Dom und ebenso in der St. Jakobikirche eine auf diese Feier bezügliche geistliche Musikaufführung statt. Beide Kirchen waren mit Andächtigen überfüllt.

Unsere Stadt ist abermals um ein prächtiges Gebäude reicher. Das Friedrich-Wilhelms Hospital am Frankfurter Thor, unstreitig eins der umfangreichsten und schönsten Häuser Berlins, das 600 Personen zum Asyle dienen soll, ist fertig. Dasselbe ist bestimmt, diejenigen städtischen Anstalten, welche zu demselben Zwecke bestehen, wie das Koppesche Hospital in der Auguststraße Nr. 59, das Dorotheen-Hospital auf dem Georgen-Kirchhofe Nr. 16 und das Spletthaus-Hospital, ebendaselbst Nr. 17, in sich aufzunehmen, daneben aber auch das durch die bedeutende Erweiterung der Stadt erzeugte größere Bedürfniß zu befriedigen. Der großartige Bau dieses Hospitals kostet etwa 247,000 Thlr. und sind dabei gegen den ursprünglichen Kostenanschlag 12,000 Thlr. erspart worden. Mit diesem öffentlichen Institute sind auch bereits 2 Privatstiftungen verbunden, von denen die eine, die Fanny-Stiftung, in abgesonderten Räumlichkeiten armen u. altersschwachen Personen eine sorgenfreie Stätte für den Rest ihres Lebens gewährt; die andere bietet nur eine bestimmte Anzahl von Stellen, aber keine abgesonderte Räumlichkeiten. Die erste Stiftung ist das Werk des Bankiers M.; er gründete sie bei dem Tode seiner Gattin durch ein Legat von 20,000 Thlrn., die zweite verdankt ihre Entstehung dem Bankier F., der zu ihrer Begründung 2000 Rthlr. zahlte.

Schon früher hatte ich Ihnen mitgetheilt, daß die Regierung einem großem Theile der für den Gewerberath hier vollzogenen Wahlen die Bestätigung versagt hat; jetzt höre ich, daß dies auf Grund polizeilicher Akten geschehen ist.

Daß der Oberkonsistorialrath Nitzsch unter allen Mitgliedern des Oberkirchenrathes allein bei der Union steht, habe ich schon gemeldet. Durch die Wahl desselben zum Abgeordneten für die erste Kammer hat unser Gemeinderath aussprechen wollen, daß er von einem Zwiespalt zwischen Lutheranern und Evangelischen nichts wissen will.

— (Zu den Kammerwahlen.) In Ratibor ist in der durch Ablehnung des Appellationsgerichts-Präsidenten Wentzel für diesen Wahlbezirk nothwendig gewordenen Neuwahl zur Zweiten Kammer Se. Durchlaucht der Fürst Carl Lichnowski gewählt worden. In Düren ist an Stelle des dort die Wahl ablehnenden Professors Braun der Pfarrer Thyssen in Köln die für Zweite Kammer gewählt worden. In Köln wurden in der Nachwahl zur Ersten Kammer statt der Herren Berghaus und vom Rath durch den Gemeinderath die Herren Dagobert Oppenheim und Heinr. Kamp gewählt. In Drensteinfurt ward an Stelle des dort ablehnenden Abgeordneten Reichensperger der Regierungs-Assessor v. Mallinkrodt zu Erfurt in die Zweite Kammer gewählt.

— Nachdem durch Allerhöchsten Erlaß vom 27. Okt. c. der Bau einer Chaussee von Schubin nach Nakel durch den Schubiner Kreis genehmigt worden, wird bestimmt, daß auf diese Straße das Expropriations-Recht für die zur Chaussee erforderlichen Grundstücke und das Recht zur Entnahme der Chaussee-Neubau- und Unterhaltungs-Materialien nach Maßgabe der für die Staats-Chausseen geltenden Bestimmungen Anwendung finden soll.

— Verschiedene Blätter haben in diesen Tagen berichtet, es handele sich in Bezug auf die Ostbahn um die Frage, ob zwischen Kreutz und Berlin eine direkte Bahn gebaut werden oder ob auch ferner die Stettiner Bahn benutzt werden soll. Die Sache liegt anders. Die Fortsetzung der Bahn von Woldenberg bis Küstrin ist beschlossen und wird möglichst früh zur Ausführung kommen; darin aber gehen die Ansichten und Bestrebungen auseinander, ob die Bahn von Küstrin direkt nach Berlin oder nur bis Frankfurt a. d. O. zum Anschluß an die Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn weiter geführt werden soll. (Krzztg.)

— Ein hiesiger Buchbinder beabsichtigte einen von ihm gefertigten Toilettenkasten auszuspielen und verkaufte zu dem Zwecke eine Anzahl Loose à 2½ Sgr. Die Polizei erhielt hiervon Kenntniß, und da der Buchbinder die polizeiliche Erlaubniß zu der Ausspielung nicht nachgesucht hatte, so wurde er wegen unerlaubter Veranstaltung einer Lotterie unter Anklage gestellt. Im Audienztermine räumte der Angeklagte die Thatsache ein und der Staatsanwalt beantragte eine Geldbuße von 20 Rthlr. gegen ihn. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten jedoch frei, indem er ausführte, daß die Lotterie noch nicht stattgefunden habe, der §. 268 des Strafgesetzbuchs aber nur die Konsummation des Vergehens mit Strafe bedrohe.

— Die neuen Kassenanweisungen, welche zur Einlösung der alten Kassenanweisungen und der Darlehnskassenscheine bestimmt sind, werden jetzt gedruckt und es ist ein großer Theil derselben bereits im Druck vollendet. Seit einigen Wochen werden schon durch eine Anzahl Beamter der Königlichen Bank die schriftlichen Einzeichnungen gemacht. Die neuen Kassenanweisungen haben nicht farbiges, sondern weißes Papier. Man glaubt, daß mit der Einlösung der alten Kassenanweisungen schon mit dem Beginne des anderen Jahres vorgegangen werden kann.

Y Breslau, den 15. November. (Mnemonik.) Die bewundernswürdige Gedächtnißstärke des Herrn Dr. Kothe machte in den letzten Tagen in mehreren Städten Schlesiens (Brieg, Liegnitz 2c.), namentlich auch in der Hauptstadt großes Aufsehen. Wohl erwägend, daß ein gutes Gedächtniß geldeswerth, ein so riesenhaftes, wie das des Herrn Kothe aber unbezahlbar sei, nahmen an jedem der 4 Abende, an welchen der Künstler die Theorie der Gedächtnißkunst in Breslau lehrte, über 800 Personen Theil. Morgen eröffnet der Gedächtnißriese hier einen 2. Kursus zur Erlernung des Wissenswürdigsten über Mnemonik. Aehnlicher Theilnahme und Bewunderung hat er sich fast in allen Städten Deutschlands zu erfreuen gehabt. Nächstens gedenkt er auch in Posen seine Kunst zu produciren.

Es ist des zugemessenen Raumes wegen nicht thunlich, hier die vielen Proben aufzuzählen, welche Kothe für die enorme Stärke seines Gedächtnisses hier ablegte; es ist schwierig, die schlagendsten Beispiele heraus zu heben. Darum hier nur eine allgemeine Andeutung. So läßt Herr Kothe sich eine beliebig große Reihe von Notizen aller Art, als Zahlen bis zu 100 und mehreren Ziffern, Karten, Namen, Silben und Worte, Sprichwörter und Sätze aus verschiedenen Sprachen u. s. w. von den Zuhörern nach Belieben geben. Nach einmaligem Anhören oder Ansehen sagt er Alles ohne Fehler vor- und rückwärts wieder her. Er diktirt 10 verschiedene Briefe eben so vielen Personen zu gleicher Zeit, ohne einen Fehler zu machen.

Sein Vortrag ist dabei so geistreich und zeigt eine so große Geistesgewandtheit, daß er schon dadurch Vielen zur lebendigen Veranlassung werden kann, die schlummernden Fähigkeiten des Geistes nach dieser Richtung hin auszubilden.

Danzig, den 19. November. Heute fand das Begräbniß der bei Czerwinsk verunglückten drei Bahnbeamten statt. Sämmtliche Betriebsbeamte des hiesigen Bahnhofes, so wie mehrere aus Dirschau und Bromberg, als auch die noch beim hiesigem Bahnhofbau beschäftigten Meister und anderweitig mit demselben in Verbindung stehenden Personen, mehrere der ehemaligen Vorgesetzten und Kameraden der Dahingeschiedenen und viele Freunde und Bekannte derselben bildeten das Trauergefolge, worauf dann die Wagen mit den hinterbliebenen Familiengliedern folgten. Nur Einer der Verstorbenen hinterläßt eine trauernde Wittwe und ein Kind; die beiden Anderen waren noch unverheirathet; der Zugführer Blumberg aber bereits ein verlobter Bräutigam, der binnen Kurzem eine hiesige Bürgerstochter heimführen wollte. (D. D.)

Königsberg, den 17. November. In dankbarer Anerkennung der bei dem Speicherbrande geleisteten Hilfe von Seiten des Militärs hat der Gemeinderath der dabei thätig gewesenen 1139 Soldaten in seiner gestrigen Sitzung eine Gratifikation von 379 Rthlr. 20 Sgr., so daß auf den Mann 10 Sgr. kommen, votirt. Außerdem ist eine Kommission ernannt, die denjenigen Personen von Civil, welche sich bei dem Feuer besonders ausgezeichnet haben, Anerkennungen zuwenden soll. (P. Ztg.)

Frankreich.

Paris, den 17. November. Der „Moniteur" hatte vorgestern erklärt, die Protestation des Grafen von Chambord und die drei revolutionairen Manifeste ohne weitere Betrachtungen dem „gesunden Sinn und Patriotismus" des Französischen Volks überliefern zu wollen. Heute kommt er, wahrscheinlich durch die Mißbilligung bewogen, welche legitimistische Blätter über seine Zusammenstellung äußerten, auf die besagten Dokumente zurück und unterwirft sie folgender Kritik:

„Als die Regierung an demselben Tage die Protestation des Grafen von Chambord und die Manifeste der Demagogie veröffentlichte, hatte sie nicht im Sinne, so verschiedenartige Dokumente auf eine Linie zu stellen; sie konnte nicht eine Partei, die das allerdings schwere Unrecht begeht, Frankreichs Rechte und Wünsche zu verkennen, die aber die Prinzipien der Ordnung und der sozialen Hierarchie achtet, mit jenen wilden Komité's auf eine Linie stellen wollen, die nicht vor dem Verbrechen zurückschrecken und ihren Ruf an die Mörder richten; sie weiß auch, welche Rücksichten sie einem Prinzen schuldet, der das Opfer des Unglücks seines Geschlechts ist. Es läßt sich indessen schwer übersehen, daß die Manifeste und die Protestation einem gemeinsamen Irrthum entspringen und zuletzt zu demselben Ergebniß führen. Auf beiden Seiten verneint man die National-Souverainetät: die Demagogen verwerfen sie, um ihren eigenen Willen an die Stelle zu setzen, der Graf von Chambord, um seine persönlichen Rechte über die Rechte des Landes zu stellen. In beiden Fällen ist die Schlußfolge dieselbe: daß nämlich Alles, was die Nation gethan hat und was sie thun kann, wäre sie auch einstimmig, null und nichtig ist. Nur bedeuten ihr dies die Ersteren mit Beleidigungen im Munde und den Dolch in der Hand, während der Graf von Chambord sich begnügt, es ihr mit schmerzlicher Ergebung zu erklären.

Nichts kann von Seiten gewisser Demagogen in Erstaunen setzen: das unbestreitbarste Prinzip ist für sie nur ein Werkzeug, das sie zertrümmern, sobald es nicht mehr ihren ehrgeizigen Absichten dient. So haben sie das Prinzip der Volks-Souverainetät, nachdem sie es über Alles gestellt, so lange sie es zu ihrem Nutzen ausbeuten konnten, verleugnet, sobald das Volk sich von ihnen getrennt hat. Hört man sie heutzutage an, so ist es nicht mehr die Nation, die souverain ist, sondern die Republik.

Der Widerspruch ist nicht minder schlagend in der Protestation des Grafen von Chambord. Wenn man sie liest, sollte man fast sagen, das der Nation zuerkannte Recht, sowohl die Form als das Oberhaupt ihrer Regierung zu wählen, sei ein von gestern her inmitten der Revolutionsstürme entstandenes Prinzip. Aber wie hat man vergessen können, daß dies Prinzip, wahr wie die Logik und alt wie die Welt, niemals aufgehört hat, die Grundlage unsers Staatsrechts zu sein? daß die alte Monarchie bei vielen feierlichen Gelegenheiten es proklamirt hat und daß, wenn es in Zweifel gestellt werden könnte, alle Dynastieen eben so viele Usurpationen sein würden? daß es folglich die einzige Grundlage ihres Rechtes ist? Welches andre Prinzip als die National-Souverainetät hat unser letztes Königsgeschlecht legitimiren können? Fehlte dem Throne Karls des Großen ein Erbe, als Hugo Capet sich auf ihn setzte? War der Chlodwigs vakant, als Pipin ihn einnahm? Die Uebereinstimmung mit den Bedürfnissen und dem Willen Frankreichs hat die Legitimität aller seiner Dynastieen ausgemacht: wenn es sich von ihnen trennte, so verkannte es weder ihre Dienste, noch ihren Ruhm; aber in Kraft desselben Rechtes, das sie an die Spitze gebracht hatte, als sie seine Interessen und Wünsche repräsentirten, entfernte es sie, wenn sie aufhörten, mit ihrem Prinzip übereinzustimmen, und wenn der Geist, der sie beseelte, nicht mehr der Nationalgeist war. Dies sind Elementarwahrheiten. Wie hat man sie verkennen können? Napoleon war tief durchdrungen davon, als er beim Empfang des Senatus Consultum, das ihm zum Kaiserthum berief, vor dem Senat die denkwürdigen Worte sprach, die sein Neffe bei der gleichen Gelegenheit zurückrief und bekräftigte: „Mein Geist wäre nicht mehr mit meiner Nachkommenschaft von dem Tage an, wo sie aufhören würde, die Liebe und das Vertrauen der Nation zu verdienen." Der Nationalwille ist es also, der zugleich das Prinzip und das Recht jeder Dynastie ist. Die Bedingungen ihrer Dauer sind, daß sie die lebendige Repräsentation der großen Landes-Interessen bleiben, wie es ihre Pflicht ist, sich ihnen ohne Schranken hinzugeben.

Sehr sicherem Vernehmen nach soll die Proklamation des Kaiserthums am 2. Dezember, dem Jahrestage des Staatsstreichs, stattfinden.

In Toulouse, Perigueux und Douai ist eine große Anzahl Exemplare der Protestation des Grafen von Chambord mit Beschlag belegt worden. In letzterer Stadt hat man mehrere Haussuchungen, unter anderen in den Büreau's des dort erscheinenden „Reformiste," abgehalten. Zu Toulouse und Perigueux wurden dieselben auf der Post konfiszirt, sie waren in Briefen eingeschlossen, die fast alle den Schweizer Poststempel trugen. Von Valenciennes meldet man, daß der Graf A. de Thieffries und sein Bedienter auf dem Schloß von Arsilmont, das der Graf gewöhnlich bewohnt, verhaftet und nach dem Gefängniß der genannten Stadt abgeführt worden sind. Beide sind angeklagt, die Proklamation des Grafen von Chambord verbreitet zu haben. Der Redakteur der „Esperance du Peuple" von Nantes, der aus dem nämlichen Grund verhaftet worden war, ist wieder in Freiheit gesetzt worden. Der Ex-Repräsentant Favreau aber ist noch in Haft; der Präfekt hat die Sache den Gerichten übergeben.

Gestern Abend war Gallavorstellung in der komischen Oper. Das Festgepränge war wieder dasselbe, wie beim Théâtre Français und der „großen Oper:" auswendig Gasilluminationen, Adler, gekrönte N u. dgl. vorstellend, Fahnen u. s. w., inwendig ebenfalls glänzende Erleuchtung, Blumen und Bäumchen, die prinzliche Loge von Sammet und Gold strotzend, lauter geputzte Damen und Herren rings herum u. s. w. Um $7\frac{1}{2}$ Uhr kam Louis Napoleon an, alle Zuschauer erhoben sich und applaudirten, worauf mit dem „schwarzen Domino" begonnen wurde. Es wurde allgemein bemerkt, daß Louis Napoleon seinen Oheim links neben sich in der Loge hatte. Nach dem 2. Akt des „schwarzen Domino's" kündigte ein Festmarsch das Zwischenspiel an, wozu der Hofdichter Méry eine Kantate, betitelt: „Das Fest der Künste oder Lieder der Zukunft," gedichtet und Adam die Musik komponirt hatte. Als der Vorhang sich aufthat, erschien ein Triumphbogen im Renaissancestyl und davor am Fuße einer Säule, die Napoleon's III. Büste mit der Krone auf dem Kopfe trug, drei allegorische Figuren, die „Bildhauerei," die „Musik" und die „Poesie" vorstellend, und daneben ein „Afrikaner." Eine goldene Lyra ruhte auf dem Schaft der Säule. Die Kantate enthielt eine Verherrlichung der von einer kräftigen Einzelregierung zu erwartenden Wohlthaten für die schönen Künste und hob mit folgenden Worten an:

„Befriedignng fühlt Frankreich und ruhig ist die Welt,
„Denn immer hat die Welt auf uns den Blick gestellt.
„Und lagert sich der Friede auf diese große Stadt,
„So ists das ganze Weltall, das gleiche Ruhe hat."

Welche Rolle der Afrikaner zu spielen hatte, ist aus folgenden Worten zu entnehmen, die er u. a. sang:

„Am Tag, wo Deine mächtige Hand
„Den Emir aus der Haft befreit,
„Hast Du in seinem Vaterland
„Verrath getilgt durch Dankbarkeit."

Nach der Kantate, die dem Prinz-Präsidenten sehr zu gefallen schien, wurden die Zuschauer noch durch ein Tableau überrascht, das den vollendeten, mit den Tuilerieen vereinten Louvre in Vogel-Perspektive zeigte, während gleichzeitig zwei Genien mit einer Krone vom Himmel herunterstiegen und Volk in buntesten Trachten im Vordergrund Palmzweige gegen die prinzliche Loge hin schwenkte.

Dr. Véron hat gestern erst den Kontrakt unterzeichnet, wodurch er den „Constitutionnel", dem er so lange gedient und der ihm so lange gedient hat, wirklich in aller Form an den Eigenthümer des „Pays" käuflich abtritt. Einstweilen bestehen die alten Redaktionen noch fort. Aber es ist sehr wahrscheinlich, daß Herr von Laguéronnière zum „Constitutionnel" übertreten und Herr Granier de Cassagnac die Oberleitung des zum „Journal de l'Empire" avancirenden „Pays" erhalten wird.

Der Gebrauch der „elektrischen Privat-Telegraphie" hat in der letzten Zeit in Frankreich ebenfalls bedeutend zugenommen: im Monat September nahm das Telegraphen-Bureau 40,000 Franken, und im Monat Oktober 60,000 Franken ein.

Großbritannien und Irland.

London, den 17. November. Der ministerielle „Morning-Herald" betrachtet das Manifest des Grafen von Chambord als eine sehr ehrenwerthe und logische Demonstration, als eine sehr glückliche Nutzanwendung des Senatsberichts von Herrn Troplong. Aber, leider, dürfe man nicht vergessen, daß, wenn eine Verwerfung Louis Napoleon's durch das allgemeine Stimmrecht denkbar wäre, schwerlich der Graf von Chambord, sondern die rothe Fahne der sozialistisch-demokratischen Republik einen Triumpheinzug in Paris halten würde. Die „Times" will für die Echtheit der rothen Manifeste, welche der „Moniteur" veröffentlicht, nicht bürgen, obgleich sie ganz im Geist und Sinn jener Parteien geschrieben seien, deren Prinzipien das Land in die Arme des Despotismus geschreckt hätten. Ihre Zusammenstellung im „Moniteur" mit dem Protest des Grafen von Chambord schade der Wirkung des letzteren nicht, denn sie hebe durch den Gegensatz nur die Milde und Mäßigung desselben hervor.

Italien.

Rom, den 9. November. Der Prozeß gegen die Druckereibesitzer Mugnoz, Chiassi und Modesti wegen angeblicher Verbreitung aufrührerischer Schriften endigte für die zwei letzteren damit, daß sie wegen mangelnder Beweise schon vorgestern auf freien Fuß gesetzt wurden. Hingegen scheint Mugnoz einer langen Gefangenschaft entgegenzugehen. Man hat nämlich nachträglich in einem Versteck seiner Wohnung eine Menge von Exemplaren jener fliegenden Blätter gefunden, wie sie während der Revolution hier auf Betrieb der Wühler für ihre nächsten und fernen Zwecke an allen Straßenecken unter Geschrei feil geboten wurden. Außerdem auch noch, und das ist schlimmer, mehre solcher Flugblätter im Manuskript, und zwar von der Hand des Inhaftirten. (A. A. Ztg.)

Locales 2c.

Schwurgerichts-Sitzung.

Posen, den 22. November. Am Sonnabend kam nur die Anklagesache wider den Arbeitsmann Martin Träger aus Obornik zur Verhandlung vor den Geschworenen. Im März d. J. hatte sich der unweit Obornik wohnende Wirth Kelm eines Abends noch nicht lange zur Ruhe begeben, als er auf dem Boden seines Hauses ein verdächtiges Geräusch vernahm. Er stand daher auf, ging heraus und fand eine Leiter an das Dach des Hauses angelehnt; er begab sich demnach auf den Boden, der Dieb war indeß nicht mehr daselbst gegenwärtig. In dem Strohdach fand sich ein Loch, und von dem Boden war eine Quantität Gerste und ein Paar Stück gesponnene Wolle gestohlen. Da Kelm vermuthete, daß der Dieb aus Obornik sein dürfte, so versteckte er sich dicht bei der Stadt bei einer Brücke. In der That kam einige Zeit darauf ein Mann mit zwei Säcken des Wegs; er hielt denselben an, dieser jedoch riß sich los und rannte eiligst davon, indem er die Säcke wegwarf. In dem einen fand sich die gestohlene Gerste, in dem andern die gesponnene Wolle. Da Kelm es trotz der damals herrschenden Dunkelheit geschienen war, als sei der von ihm festgehaltene Mann der ihm wohlbekannte Angeklagte, so begab er sich nach dessen Wohnung in Obornik und ermittelte hier, daß derselbe bereits seit dem vorhergehenden Nachmittage auswärtig sei. Auf Grund dessen ist die Anklage gegen Träger erhoben, der schon früher ein Mal wegen Diebstahls bestraft ist. Er wird indeß für nicht schuldig erklärt und demzufolge freigesprochen.

Die zweite Sache, eine Anklage gegen Martin Demski, wegen schwerer Körperverletzung, fiel aus, weil der Angeklagte, der nicht verhaftet gewesen, nicht hatte aufgefunden und ihm die Vorladung zum heutigen Termine somit nicht hatte behändigt werden können.

— Unser Chemiker und Daguerrotypist Herr Lipowitz ist am 18ten durch den Telegraphen nach dem Filehner Bahnhof berufen worden, um Daguerrotyp-Bilder von dem zerstörten Eisenbahntrain aufzunehmen. Derselbe hat verschiedene Ansichten von dem Chaos der übereinander gethürmten Trümmer der Waggons, auf denen hoch oben die Lokomotive Halt gemacht, aufgenommen und gestern dem Königlichen Handels-Ministerium übersandt.

⊙ Ostrowo, den 19. November. In voriger Woche wurde im Ocizcer Walde ($1\frac{1}{2}$ Meilen von hier), ein durch einen Schuß getödteter Mann, in dem ein Arbeiter aus einem benachbarten Dorfe erkannt wurde, gefunden. Er hatte 47 Körner groben Schrotes in der Brust. — Die Voruntersuchung hat bereits so viel ergeben, daß der Getödtete am Abend vorher mit zwei andern Männern, wahrscheinlich um zu defraudiren, in Ocizce gewesen ist; auch ist durch einen Bauern, der frühzeitig auf dem Felde geflügt hat, ein Schuß im Walde gehört worden. — Der Verdacht der Tödtung ruht auf dem Ocizcer Waldwärter, der auch bereits gefänglich eingezogen, doch bis jetzt noch nichts geständig ist.

Am 17. d. M. hat uns der bisherige Probst, Herr Wittan, verlassen, und ist an seinen neuen Bestimmungsort, Trzinica, bei Kempen, abgegangen. Seit dem Tode des so allgemein und rühmlich bekannten Dekan Kompala haben wir hier bereits den Wechsel von fünf oder sechs Geistlichen, die sich meist nur kurze Zeit auf hiesiger Stelle hielten, gesehen; aber keiner dieser Herren hat sich nicht nur allein die Liebe seiner Parochianen, sondern auch die Achtung der Gebildeten beider Konfessionen in dem Grade zu erwerben gewußt, als eben Herr Wittan. Auf die Nachricht seiner Versetzung wollten viele Landleute, und darunter mehre Schulzen, durchaus seinen Abgang nicht zugeben, und gern Tausend Thaler aufbringen wenn sie damit sein Hierbleiben hätten erkaufen können. — Am Abend vor seinem Abgange wurde ihm eine verdiente Auszeichnung dadurch zu Theil, daß die Spitzen der hiesigen Behörden so wie die Honorationen, ohne Unterschied der Konfession, sich zu einem ihm zu Ehren veranstalten Festmahle versammelten.

λ Von der Polnischen Grenze, den 17. November. Wie neulich berichtet, wurden an der Grenze am 3. d. M. die an einen Kaufmann zu Kalisch adressirten Stempelsteuer-Apparate weggenommen. Der Adressat ist der Kaufmann Hammer — ein Israelit — zu Kalisz. Derselbe ist festgenommen und wird, wie man vermuthet, seine Verurtheilung zur Deportation wohl noch vor Neujahr erfolgen. Der Postillon, welcher die Sache mitgenommen und einschwärzen wollte, hat für die paar Gulden, die ihm das ganze Geschäft im Gelingfalle hätten einbringen können, nun die unangenehme Aussicht, in eine Strafsektion ins Innere Rußlands in Kurzem zu wandern, ungerechnet der gewiß schon in bedeutender Quantität erhaltenen Hiebe auf Abschlag.

Während in Deutschland die Zollfrage noch immer im Argen und die Entwickelung noch sehr fern zu liegen scheint, ist Rußland über seine Handels- und Zollprinzipien vollständig im Klaren, und umschlingt mit seinen Polypenarmen immer einen Zweig nach dem andern, und verdrängt so natürlich nach und nach ausländische Industrie-Erzeugnisse gänzlich aus seinem Reiche. — So war es bisher üblich, daß die Goldarbeiter in Kalisz und Warschau wenig selbst fertigten, sondern ihre Bedürfnisse in Massen aus den größern Preußischen und Deutschen Städten bezogen und drüben, trotz des hohen Zolles, doch noch viel daran verdienten. Vom 1 Januar ab ist fürs Königreich in Warschau eine Kommission niedergesetzt. An diese Kommissya Próbiercza senden die Goldarbeiter ihre Metalle — portofrei —, wo diese eingeschmolzen und mit dem Gehaltsstempel versehen, ihm wieder zugeschickt werden. Von diesem gestempelten Metalle dürfen sie nur arbeiten, und muß jeder in ihrem Verlage befindliche Artikel mit dem Namen des Goldschmidts und dem Gehaltsstempel versehen, und mit dem Probemetall übereinstimmend sein. Was bei den durch besondere Ortskommissionen vorgenommenen Revisionen irgend nicht ganz richtig befunden wird, verfällt der Konfiskation und Strafe. — Es werden sonach alle ausländischen Luxusartikel aus dem Handel gänzlich verschwinden.

ξ Bromberg, den 19. November. In Betreff der Katastrophe zwischen Czerwinsk und Pelplin hat der Umstand, daß die Kette zwischen dem Post- und dem Gepäckwagen riß, in Folge dessen der Postwagen nach der entgegengesetzten Seite geschleudert wurde, und eine Querlage erhielt, dazu beigetragen, daß die Personenwagen 2c. zwar aus den Schienen und nahe an die Böschung gebracht wurden, jedoch nicht herunterstürzten. Der Lokomotivführer hat einen Arm, der einen Doppelbruch erlitten, eingebüßt; wir hörten, daß er in Danzig amputirt worden wäre. Die Schienen, die jetzt wieder hergestellt sind, waren auf circa 100 Schritte aufgerissen. Bei dem neuen Unfall am 17. Abends bei Filehne ist besonders viel Transportvieh verunglückt.

Gegen einen hiesigen Lohndiener Friedrich Dörfschlag wurde die Anklage wegen Beleidigung eines Zeugen in seinem Berufe und in Beziehung auf denselben erhoben, weil er zu dem Gendarmen Stahr, der ihm in einer Polizeiprozeßsache als Zeuge gegenüber stand, gesagt hatte: Herr Stahr, Sie machen eine falsche Anzeige, wenn Sie das, was Sie so eben ausgesagt haben, auf Ihren Diensteid nehmen. Ich will des Todes sein, wenn das wahr ist 2c. — Der Gerichtshof sprach den Angeklagten am 15. d. M. frei, weil er (der Gerichtshof) die Aeußerung an den Zeugen als eine Warnung betrachtete.

Musterung Polnischer Zeitungen.

Der Gaz. W. X. Pozn. wird in Nr. 274 aus Powiedzisko Folgendes geschrieben:

Am 17. d. M. wurde auf der Chaussee zwischen Kostrzyn und Gnesen nicht weit von Samitzer Hauland, eine todte Frau, die anständig gekleidet war, mit einem kleinen Päckchen gefunden. Ihre Schuhe waren rein und trocken, woraus man schließt, daß sie von einem Fuhrmann mitgenommen und vielleicht wegen Erkrankung am Wege ausgesetzt worden sei, wo sie bald darauf ihen Tod gefunden habe. Ueber nähere Umstände der Verstorbenen habe ich nichts erfahren können.

Handels-Berichte.

Berlin, den 20. November. Weizen loco 58 a 65 Rt. Roggen loco 48 a 54 Rt., schwimmend 87 Pfd. Posener $51\frac{1}{2}$ Rt. verk., p. Nov. $47\frac{3}{4}$ u. $47\frac{1}{2}$ Rt. verk., p. Nov.-Dec. do., p. Frühjahr $47\frac{1}{2}$ a 47 Rt. verk.

Rüböl loco $10\frac{1}{6}$ Rt. Br., $10\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Gd, p. November $10\frac{1}{8}$ Rt. Br., $10\frac{1}{8}$ Rt. Gd., p. Nov.-December do, p. December-Jan. $10\frac{1}{6}$ Rt. bez., $10\frac{1}{4}$ Rt. Br., $10\frac{1}{8}$ Rt. Gd., p. Januar-Februar $10\frac{1}{3}$ Rt Br., $10\frac{1}{6}$ Rt. Gd., p. Februar-März $10\frac{1}{3}$ Rt Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. März-April $10\frac{5}{12}$ Rt. Br., $10\frac{1}{3}$ Rt. Gd., p. April-Mai $10\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Br., $10\frac{5}{12}$ Rt. Gd.

Leinöl loco $11\frac{1}{3}$ a $\frac{1}{4}$ Rt., p. Lieferung $11\frac{1}{6}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $24\frac{1}{4}$ Rt. bez., mit Faß $23\frac{17}{24}$ Rt. bez., p. Nov. $23\frac{5}{8}$ u. $\frac{1}{2}$ Rt. verk., $23\frac{5}{8}$ Rt. Br., $23\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. November-Dec. $22\frac{3}{4}$ u. 23 Rt. bez., 23 Rt. Br., $23\frac{3}{4}$ Rt. Gd., p. Decbr.-Jan. $22\frac{5}{8}$ a $\frac{1}{2}$ Rt. verk., $22\frac{3}{4}$ Rt. Br., $22\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Januar-Febr. $22\frac{3}{4}$ Rt. Br., $22\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. Februar-März $22\frac{3}{4}$ Rt. Br., $22\frac{1}{2}$ Rt. Gd., p. März-April do., p. April-Mai $22\frac{3}{4}$, $22\frac{1}{2}$ u. $22\frac{3}{4}$ Rt. bez., $22\frac{3}{4}$ Rt. Br., $22\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Stettin, den 20. November. Weizen fest. 110 Wispel in zwei Ladungen 90 Pfd. 27 Loth u. 90 Pfd. 2 Loth weiß. Culm. schwimmend p. Conn. 64 Rt. bezahlt, 48 W. feiner weißer Thorner $89\frac{3}{4}$ Pfd. schwimmend gegen Conn. zu bez., $65\frac{1}{4}$ Rt. bez., 50 Wspl weißbnt. Graudenzer $88\frac{1}{4}$ Pfd. 61 Rt. bez., 2 Ladungen zusammen 105 W. 90 Pfd., 10 Pfd. und $90\frac{1}{2}$ Pfd. weißbunter Bromberger loco 63 Rt. bez., 10 W. 89—90 Pfd. Pomm. 60 Rt. bez., 40 W. weißbunt. Bromb. 90 Pfd. mit Maßersatz 61 Rt. bez., 46 W. 91 Pfd. weißb. Bromb. schw. p. Conn. 64 Rt. bez., 16 W. 90 Pfd. gelb. Pomm. 61 Rt. bez., 40 W. do. $61\frac{1}{3}$ Rt. bez., beides in loco; 89—90 Pfd. p. Frühjahr $64\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. zu machen; 60 W. 89—90 Pfd. gelb. Hinterpomm. mit Maßersatz nach Probe $64\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Roggen behauptet, loco 88—89 Pfd. 51 Rt. bez., 82 Pfd. p. Nov. $48\frac{1}{2}$ Rt. Br., $48\frac{1}{4}$ Rt. Gd., p. Nov.-Dez. $47\frac{1}{2}$ Rt. Br. u. Gd., p. Dezember-Jan. $47\frac{1}{4}$ Rt. bez. u. Brief, p. Frühjahr 47 Rt. bezahlt u. Brief, 86 Pfd. 48 bezahlt.

Rüböl unverändert, loco $9\frac{7}{12}$ Rt. bezahlt, p. Novbr. und November Dezember $9\frac{2}{3}$ Rt. Brf., p. Dezember-Januar $9\frac{5}{6}$ Rt. bez., Br., p. März-April $10\frac{1}{4}$ Rt. Br., p. April-Mai $10\frac{1}{3}$ Rt. Br., $10\frac{1}{4}$ Rt. bez. und Gd., p. Mai-Juni $10\frac{5}{12}$ Rt. Br.

Spiritus schließt flauer, loco ohne Faß $15\frac{3}{4}$ % bez., p. Nov. $16\frac{1}{2}$ % Gd., $16\frac{1}{4}$ % Br., p. Nov.-Dez. $16\frac{1}{2}$ % Gd., $16\frac{1}{4}$ % Br., p. Frühjahr $16\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$ a 17 % bez., B. u. Gd.

Verantw. Redakteur: C. C. H. Violet in Posen.

Angekommene Fremde.

Vom 21. November.

Busch's Hotel de Rome. Gutsbesitzer Mentheim aus Filehne; Domainen-Pächter Lachmański aus Rügenwalde; Landrath Stahlberg aus Gnesen; Baukondukteur Altzenan aus Königsberg i. Pr.; die Kaufl. Tümmler aus Braunschweig, Holst aus Elberfeld, Linke aus Berlin, Heynen aus Barmen, Kirchner aus Prenzlau und Schönemann aus Hannover.

Schwarzer Adler. Die Gutsbesitzer v. Dobiejewski aus Pietrowo, Stock aus Wielkie und v. Zakrzewski aus Dobrzyn.

Bazar. Die Gutsb. Graf Grabowski aus Lukowo, Jaurlich aus Strzeszki, v. Radoński aus Krzyslic, v. Dąbrowski aus Winnagóra, v. Lipski aus Ludom und Frau v. Grabowska aus Rzadkowo.

Hotel de Paris. Die Gutsbesitzer v. Trzybiński und v. Morawski aus Karniszewo, v. Garczyński aus Mechnacz.

Hotel a la ville de Rome. Dr. med. Święcicki und Bürger Swiderski aus Schrimm.

Hotel de Berlin. Kreis-Thierarzt Frey aus Samter; Kunstgärtner Lrudner aus Romczyn; Kreisger.-Büreau-Assistent Pätzold aus Grätz; Kaufm. Kall aus Mainz.

Goldene Gans. Kreis-Physikus Marnow aus Schrimm; Pächter Jachnik aus Bestwich; die Gutsb. Iffland aus Pietrowo und Iffland aus Marwitz; Fräulein Beigel aus Samter.

Weisser Adler. Diätar Kreidler und Lehrer Seifert aus Schroda; Regierungs-Supernumerar Büchler aus Kulm.

Goldenes Reh. Handelsmann Stadtländer aus Leba.

Vom 22. November

Busch's Hotel de Rome. Die Gutsb. Graf Lüttichau aus Polen, Brendowski nebst Frau aus Kosten und Griebel nebst Frau aus Napachanie; Kaufmann Kind aus Hunstig.

Hotel de Bavière. Partikulier v. Wilkoński aus Wapno, Assessor Black aus Berlin; Assessor v. Tschirski und Begendorff und Rittmeister a. D. v. Tschirski und Begendorff aus Breslau; Gtsb. Graf Miączyński aus Pawłowo und Gutspächter Musolff aus Zdziechowo.

Bazar. Gouvernante Fräulein Wandenberger aus Kołaczkowo; Tischler-Meister Heine aus Berlin; die Gutsbesitzer v. Przystanowski aus Białężyn, Graf Mycielski aus Dembno und Graf Mycielski aus Chociszewice.

Hotel de Dresde. Die Kaufleute Mendelsohn und Dänzer aus Berlin und Alemeyer aus Magdeburg; Landrath Funk aus Schrimm; Doktor Żelasko aus Kowanowko; die Gutsb. v. Breza aus Jankowice, Graf Plater aus Wroniawy und Graf Plater aus Prochy.

Hotel de Paris. Die Gutsbesitzer v. Trąmpczyński aus Dachowo, v. Kaminski aus Gulczewko, v. Budziszewski aus Xions und v. Kirschenstein aus Kostrzyn; Landrath a. D. v. Moszczeński aus Wydzierzewice und Rentier Wolski aus Wreschen.

Hotel a la ville de Rome. Gutsb. v. Moszczeński aus Korzęcin; Ober-Amtmann Reißert aus Wielichowo.

Hotel de Berlin. Die Kaufleute Kunze aus Breslau und Lewy aus Birnbaum; Rittmeister a. D. Rochlitz aus Bentschen; Oberförster Ronca aus Czystochleb; Gutsb. v. Budziszewski aus Czachorowo.

Goldene Gans. Gutsbesitzer Graf Skórzewski aus Czerniejewo und Gutsbesitzerssohn v. Otocki aus Chwalibogowo.

Grosse Eiche. Gutsbesitzer Zyc aus Zawory.

Drei Lilien. Wirthsch.-Verwalter Herlein aus Piotrowo.

Eichborn's Hotel. Studiosus Roßkau aus Lissa; die Kaufleute Radt aus Pleschen, Lehr aus Obornik, Hirschberg und Bucki aus Gnesen.

Hotel zur Krone. Kaufmann Pinner aus Birnbaum.

Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einer gesunden Tochter zeige ich hierdurch statt besonderer Meldung ergebenst an.

Posen, den 21. November 1852.

Hoyer, Regierungs-Assessor.

Das heute Morgen um 7 Uhr erfolgte Ableben unserer geliebten Mutter und Schwiegermutter, der verwittweten Frau Oberförster Julie Helling, zeigen Freunden, Bekannten und Verwandten statt jeder besonderen Meldung hierdurch tief betrübt an. Wir bitten um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 25. d. Mts. früh 9 Uhr statt.

Posen, den 22. November 1852.

Gustav Bielefeld nebst Frau.

Bekanntmachung.

Es werden:

A. Renten- und Reallasten-Ablösungen und Regulirungen nach den Gesetzen vom 2. März 1850 in folgenden Ortschaften:

a) im Adelnauer Kreise:

Czachury;

b) im Bomster Kreise:

1) Dombrowker-Hauland, 2) Lupice, 3) Guzdzin, 4) Rattay, 5) Groß Naroznik;

c) im Bromberger Kreise:

1) Ossowiec, 2) Prondy-Mühle, 3) Mocheln, 4) Drewce, Käthner, 5) Groß Bartelsee, Mühlen-Grundstück des Dromke, 6) Bromberg, Kanalswerder, und Münzwerder, 17 Grundstücke der Herkulesmühle zu Bromberg verpflichtet, 7) Kiewitzblott;

d) im Buker Kreise:

1) Kuślin, 2) Glupon, 3) Krystianowo;

e) im Chodziesener Kreise:

1) Athanasienhof, 2) Jaktorowo, 3) Liepe, 4) Lindenwerder, 5) Lipska-Góra, 6) Neulindenwerder, 7) Antonina, 8) Sokolec Hauland, 9) Kahlstädt, 10) Miroslaw;

f) im Fraustädter Kreise:

1) Przybin, Gärtner, 2) Kawel III., v. Prittwitzsche Antheil, 3) Weine und Krug Waldheim, 4) Reisen, katholische Probstei, welcher die Gutsherrschaften zu Reisen und Przybin und die Wirthe zu Kloda, Moraczewo, Pomykowo, Tharlang, Dambitsch, Groß Tworsewitz, Klein Tworsewitz, Neuguth und Przybin zur Lieferung von Wettergarben und Meßgetreide verpflichtet sind;

g) im Gnesener Kreise:

1) Arkuszewo, 2) Borzątow, 3) Brudzewko, 4) Marianowo, 5) Hieronymowo, 6) Huttawerder, 7) Kierniec, 8) Powidzwerder, 9) Szczytniki czerniejewskie, 10) Smolniki skorzeńskie, 11) Winiary-Mühle, 12) Węgorzewo-Mühle, 13) Bojanice, 14) die Mühlen zu Stadt Czerniejewo, 15) Imielinko, auch Weideabfindung, 16) Karsewo I. und II., 17) Kowalewo, 18) Miaty, 19) Mielżyn, Stadt;

h) im Inowraclawer Kreise:

Inowraclaw, Thomaberg und Rombino, der Kämmerei kanonpflichtig;

i) im Kostener Kreise:

1) Turwia, 2) Kopaszewo und Kopaszewko, 3) Groß Rogaczewo, 4) Gożdzichowo und Puszczykowo, 5) Puszczykowo-Hauland;

k) im Kröbener Kreise:

1) Sulkowice, 2) Possadowo, 3) Gierlachowo, 4) Godurowo alias Michałowo, 5) Drogoszewo, zu Michałowo gehörig, 6) Tarchalin, 7) Brzezie, 8) Grabionog;

l) im Krotoschiner Kreise:

1) Borzęciczki, 2) Bułakow, 3) Dębowiec, 4) Gałąski, 5) Kaczagórka, 6) Mycielin, 7) Suśnia, 8) Unisław, 9) Wielowieś;

m) im Meseritzer Kreise:

1) Stefanowo, in Beziehung auf das Ackerstück des Hauländers Berndt zu Deutsch-Böhmisch-Hauland, 2) Kupferhammer, 3) Samst, 4) Schierzig, 5) Pieske, 6) Neu-Tirschtiegel, 7) Tirschtiegeler Papiermühle, 8) Schwerin, darin die Kämmerei, die jüdische Corporation und die Ackerbesitzer, so wie der Besitzer der Obra-Mühle bei Schwerin, der Gutsherrschaft Meseritz verpflichtet;

n) im Mogilnoer Kreise:

1) Gozdanin, 2) Padniewo, 3) Hutta padniewska, 4) Kopce, 5) Dembno, 6) Komratowo, 7) Perspectiva, 8) Tyrza-Mühle, 9) Lesznik-Hauland, 10) Jozefowo, 11) Mielno, 12) Mielinko, 13) Palendzie dolne, 14) Wymysłowo, 15) Sadowiec, 16) Neu-Sadowiec, 17) Hutta palendzka, 18) Budy palendzkie, 19) Przyima;

o) im Oborniker Kreise:

1) Uchorowo, 2) Rożnowo, 3) Rożnowo-Hauland, 4) Zaganka-Mühle, 5) Popowo, 6) Popowko;

p) im Pleschener Kreise:

1) Chrzanow, 2) Droszew, 3) Cerekwica;

q) im Posener Kreise:

1) Garby, 2) Lissowki, Domainen-Amts Duszník, 3) Złotkowo-Hauland;

r) im Samter Kreise:

1) Lubowo, 2) Pożarowo;

s) im Schrimmer Kreise:

1) Małpin, 2) Kiełczyn-Hauland, 3) Zwolno-Hauland;

t) im Schrodaer Kreise:

1) Szewce zu Gowarzewo, 2) Siedlec;

u) im Wągrowiecer Kreise:

1) Recz, 2) Sarbinowo, 3) Rusiec, 4) Kobylec, 5) Lopienno Stadt und Dorf;

v) im Wreschener Kreise:

1) Stadt Miłosław, 2) Zieleniec;

ferner:

B. Gemeinheitstheilungen, Separationen, Holz- und Weideabfindungen rc. nach der Gemeinheitstheilungs-Ordnung vom 7. Juni 1821 in folgenden Ortschaften:

a) im Bomster Kreise:

1) Stadt Kiebel, 2) Stadt Kopnitz;

b) im Bromberger Kreise:

Stadt Koronowo, Weideeinschränkung;

c) im Chodziesener Kreise:

1) Stüsselsdorf, Weideeinschränkung, 2) Uścz-Neudorf, Woytostwo-Gut;

d) im Czarnikauer Kreise:

Stadt Filehne;

e) im Fraustädter Kreise:

Weine mit den Grundstücken zu Waldheim, Neu-Struntz, Waldvorwerk und dem Gute Struntz;

f) im Gnesener Kreise:

1) Świerdzyn, 2) Drachowo, 3) Gałęzie, Holz- und Weideabfindung, 4) Gałęzie, Gemeinheitstheilung, 5) Imielno, 6) Leśniewo, 7) Marzenin, 8) Miaty, 9) Smolnik powidzki, 10) Stadt Gnesen, 11) Karczewo-Hauland, 12) Kędzierzyn, 13) Kiszkowo, 14) Klecko, Gemeinheitstheilung, 15) Klecko, Separation und Weideabfindung der Hausbesitzer, 16) Stadt Mielżyn, Holz- und Weideabfindung, 17) Piaski arkuszewo, 18) Przyborowo-Hauland, 19) Ptaszewo und Wilatkowo, 20) Szydłowiec, 21) Groß Swiątnik, 22) Szczytnik Königlich, 23) Wierzbiczany;

g) im Meseritzer Kreise:

1) Samst, 2) Betsche;

h) im Oborniker Kreise:

Obornik, Holzabfindung;

i) im Posener Kreise:

Główno-Hauland;

k) im Samter Kreise:

Lubowo mit Zdrojne, Waldweide-Abfindung;

l) im Schrodaer Kreise:

Czarnotek-Hauland;

m) im Schubiner Kreise:

Stadt Exin;

n) im Wirsitzer Kreise:

1) Stadt Mroczen, Separation der Platzwiesen, 2) Drzewianowo, 3) Grabowo, 4) Ruhden, 5) Piesno, 6) Klein Poburke;

o) im Wągrowiecer Kreise:

Straszewoer Mühle

in unserem Ressort bearbeitet.

Alle etwanige unbekannte Interessenten dieser Auseinandersetzungen werden hierdurch aufgefordert, sich in dem auf

den 30. December d. J.

Vormittags 11 Uhr hierselbst in unserem Parteienzimmer anberaumten Termine bei dem Herrn Regie-

rungs-Assessor Suttinger zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu melden, widrigenfalls sie diese Auseinandersetzungen, selbst im Falle der Verletzung, wider sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Posen, den 21. Oktober 1852.

Königl. Preußische General-Kommission für das Großherzogthum Posen.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag der bekannten Gläubiger des Kommerzien-Raths Johann Traugott Knopff zu Bromberg wird der durch die Verfügung vom 24. Juli d. J. über dessen Vermögen eröffnete Konkurs, so wie der an demselben Tage erlassene offene Arrest hiermit aufgehoben.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Gläubiger zugleich darin gewilligt haben, dem ꝛc. Knopff die Masse auszuantworten.

Der zur Anmeldung aller Ansprüche am 27. November d. J. anstehende Termin fällt weg.

Bromberg, den 18. November 1852.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abth.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung, zu Rogasen.

Das zu Kirchen-Dąbrówka unter Nr. 1. belegene, den August und Charlotte gebornen Simon Weinhold'schen Eheleuten gehörige Vorwerk, gerichtlich abgeschätzt auf 13,414 Rthlr. 9 Sgr. 2 Pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingung in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 3ten Mai 1853 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die unbekannten Erben, Cessionarien oder sonstigen Rechtsnachfolger:

a) des Fürstlich Carolath'schen Lehrers Willner zu Carolath, Kreis Neustadt in Schlesien,
b) des Oberlandes-Gerichtsassessors Reinhold Lucas in Rogasen,
c) der seinem Aufenthalte nach unbekannt gewordene Landschafts-Rath Eduard Rißmann, früher zu Schwerin a./W., oder dessen Erben, Cessionarien oder Rechts-Nachfolger,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Rogasen, den 14. Juli 1852.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des am 28. Juli 1849 hierselbst verstorbenen Kreis-Gerichts-Secretairs Franz Thadeus Merkel und seiner an demselben Tage verstorbenen Ehefrau Constantia gebornen Ciwinska ist auf den Antrag der Vormünder ihrer Erben am 28. Juni 1851 der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Zur Anmeldung und Nachweisung aller Ansprüche steht

am 9. März 1853 Vormittags 8 Uhr

in unserem Sessions-Zimmer vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath Großer Termin an.

Wer in diesem Termin sich nicht meldet, wird aller seiner etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, werden verwiesen werden.

Gostyn, den 12. August 1852.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Am 24. November d. J. Vormittags 10 Uhr soll ein dienstunbrauchbares Artillerie-Zugpferd auf dem Stallhofe, Mühlen- und Magazinstraßen-Ecke, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Posen, den 21. November 1852.

Das Kommando der 1. Abtheilung 5ten Artillerie-Regiments.

Am Freitag den 26. November Nachmittags um 3 Uhr sollen im Hofe des ehemaligen Salzamtes an der Magazinstraße alte Baumaterialien, als Holz, Dachziegel, Mauerziegel und Feldsteine gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Posen, den 19. November 1852.

Schinkel, Bau-Inspektor.

Nachlaß-Auktion.

Mittwoch am **24. Novbr. c. Vorm.** von 9 und **Nachm.** von **2 Uhr** ab werde ich im Konditor Beely'schen Hause, Wilhelmsstraße Nr. 7., **den Nachlaß des verstorbenen Ober-Post-Direktor Espagne,** bestehend aus sehr gut erhaltenen

Mahagoni- und birkenen Möbeln,

darunter: Sopha's, Tische, Stühle, Spinde, vier große Trümeaux, Kronleuchter, Lampen ꝛc., so wie

verschiedene Haus-, Wirthschafts- und Küchen-Geräthe

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Auch kommen daselbst zwei Marmor-Stuck-Säulen, $2\frac{1}{2}$ Ellen hoch, zur Versteigerung.

Lipschitz,
Königlicher Auktions-Kommissarius.

Bekanntmachung.

Es sind zehn, in dem Synagogen-Fleischscharrengebäude belegene Fleischbänke vom 1. Januar 1853 ab im Ganzen oder im Einzelnen aus freier Hand zu verpachten. Pachtlustige können beim Sekretär Hrn. Eichborn in unserem Sitzungszimmer täglich Nachmittags nähere Auskunft erhalten.

Posen, den 22. November 1852.

Der Synagogen-Verwaltungs-Vorstand.

Ein auf 3000 Rthlr. abgeschätztes Bauergut, 1 Meile von Wronke, eine Meile von der Posener Eisenbahn, dicht an der Warthe liegend, mit noch brauchbaren Gebäuden versehen, wozu 123 Morgen Acker erster und zweiter Klasse, darunter 12 Morgen zusammenstoßende Wiesen und 6 Morgen Gartenland gehören, steht aus freier Hand zu verkaufen. Auf diesem Grundstück können 10 bis 12 Stück Rindvieh, 30 Schafe und 3 bis 4 Pferde gehalten werden, welche hinreichend ausgezeichnete Weide und Futter haben. Näheres poste restante Wronke unter Litt. H. A. R.

Aus den zu **Manze** (Kreis Nimptsch) und zu Sadewitz (Kreis Breslau) befindlichen Originalstämmen können zweijährige Merino-Böcke abgelassen werden.

Ferner biete ich 400 Mutterschafe zum Verkauf, welche nach der Schur, entweder im Ganzen oder getheilt, abzunehmen wären. — In zwanzigjährigem Durchschnitt erlangten die Wollen meiner Güter 120 Thaler für den Centner, und verbinden hiermit ein Schurgewicht von reichlich zwei Centnern vom Hundert.

Manze (bei Jordansmühl in Schlesien), den 20. November 1852. Graf **Stosch.**

In Zephyr-, Castor-, Chinée- u. Brillant-Wolle, in glatter, ombrirter und brillantirter Schweizer-Häkelseide, in seidenen, baumwollenen und brillantirten Canevas, so wie in Gold-, Silber- und Stahl-Perlen empfehle ich mein reichhaltiges Lager.

C. F. Schuppig.

Photogén-Tisch- und Hänge-Lampen, so wie **Moderateur**- u. **Schiebe-Lampen** aus der Fabrik von **C. H. Stobwasser & Comp.** in Berlin, habe so eben wieder eine Sendung erhalten und offerire dieselben zu Fabrikpreisen. **A. Klug,** Breslauerstraße Nr. 3.

Stubendecken

in allen Breiten von $2\frac{1}{2}$ **Sgr.**—1 Rthlr. d. Berl. Elle,

Engl. Velour-Teppiche

in allen Größen zu den **billigsten Fabrik-Preisen** in der

Leinwand-Handlung und Decken-Fabrik von

S. Kantorowicz, Markt 65.

Ausverkauf.

Wie im vorigen, so habe ich auch in diesem Jahre, um meinen sehr geehrten Kunden Gelegenheit zu billigen Weihnachts-Einkäufen zu bieten, eine Partie

seidener u. wollener Kleider-Stoffe, Jaconnets, Mousseline de Laines, Kattune, Umschlagetücher, Long-Châles, Halstücher, Taschentücher, Westen- und Mantelstoffe ꝛc. ꝛc.

zurückgesetzt und verkaufe solche von Dienstag den 23. cur. ab zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Isidor Hänisch,** Wilhelmsstr. Nr. 7. neben der Post.

Damen-Mäntel

in **Seide, Zephyr** und **Lama** neuester **Façons** empfiehlt zu den **solidesten** Preisen

Louis Hirschfeld,
Markt- und Breslauerstraßen-Ecke Nr. 61.

Mein bestens assortirtes

Thee-Lager

empfehle ich dem geehrten Publikum.

J. N. Pietrowski,
Hôtel à la ville de Rôme.

Wasch-Seife,

16 Pfund für 1 Rthlr., offerirt die Licht- und Seifen-Niederlage von **Dartsch,** Markt Nr. 72.

---

6 große Stücke feine **Toilett-Seife** für $5\frac{1}{2}$ Sgr. Neuestr. Nr. 70. bei **Klawir.**

Zu Weihnachts-Gaben.

Kattune, das vollständige Kleid	von 1 Rthlr. ab,
Mousseline-de-laine's, Objets und Orlins, das vollständige Kleid	2 „ „
Twilds, dito	$2\frac{1}{6}$ „ „
Doppel-Shawls, $5\frac{3}{4}$ lang, $^{10}/_{4}$ breit,	$2\frac{1}{3}$ „ „
Tücher, $\frac{6}{4}$, $\frac{8}{4}$, $^{10}/_{4}$, $^{12}/_{4}$ und $^{14}/_{4}$ breit,	$7\frac{1}{2}$ Sgr. „
Westen in Wolle, Sammet und Seide	$12\frac{1}{2}$ „ „
Halstücher in Wolle und Seide	$12\frac{1}{2}$ „ „

empfiehlt **H. WONGROWITZ,**
64. Markt 64.

Die Tuch- und Herrenkleiderhandlung von

Joachim Mamroth,

Markt 56., eine Treppe hoch,

empfiehlt zur gegenwärtigen Saison ihr **reichhaltig** assortirtes Lager **feinster** Herren-Anzüge zu billigen Preisen.

Bestellungen werden pünktlich effektuirt.

Kaffee, Zucker, Thee, Reis, Seife, Lichte ꝛc., auffallend billig, offerirt ***Joachim Peiser*** aus Amerika.

Große **Muscat-Rosinen** in Düten (**Catüdes** genannt) empfiehlt als ganz etwas Ausgezeichnetes

Isidor Busch,
Wilhelms-Straße Nr. 8. zum „goldenen Anker."

Alle Sorten Weizen- und Roggenmehl werden en gros und en detail billigst verkauft kleine Gerberstr. Nr. 9. im Speicher.

Frische Austern, Span. Bollen, Holländ. Heringe, neue Kathar.- u. Kaiser-Pflaumen

empfing ***Jacob Appel,***
Wilhelmsstraße (Postseite) Nr. 9.

Eine neue Sendung echter Havanna-Cigarren hat eben erhalten ***Joachim Peiser*** aus Amerika.

Stearin-Kerzen,

glänzend weiß, von verschiedener Größe, habe ich von einer renommirten Fabrik Deutschlands in Commission erhalten und offerire dieselben bei Abnahme von mehreren Packeten zum billigsten Preise.

Ebenfalls erhielt ich neuen Transport von **Rüb-Oel,** welches nach einer neuen Methode gereinigt, hell und sparsam brennt. 9 Pfund für 1 Rthlr. Blecherne Flaschen sind dazu vorräthig.

J. Dartsch im Bazar.

Blumensträuße, sowie auch verschiedene blühende Topf-Gewächse sind zu haben Gartenstraße Nr. 9. beim Gärtner **Reichardt.**

כשר Zungen-, Braunschweiger-, Leber-, Preß- und Knoblauch-Wurst, Saucißchen, Fleisch-Würstchen und verschiedene andere Wurstarten empfiehlt Schloßstraße Nr. 2. H. J. Elkan.

Ein **junger Mensch,** der die Kuchenbäckerei erlernen will, kann sofort in meiner Handlung feiner Backwaaren, Wronkerstraße Nr. 2., eintreten. D. Schultz.

Eine Wohnung, I. Etage Friedrichsstraße, bestehend aus einem großen Zimmer von 3 Fenstern, zwei Stuben, jede 2 Fenster, 1 Kammer, 1 Entrée, Küche, Holzstall und Keller, wird sofort zu beziehen nachgewiesen durch den Wirth im Hôtel de Bavière.

Breslauerstraße Nr. 11. ist eine möblirte Stube im zweiten Stock nach vorn sofort zu vermiethen.

Breslauerstraße Nr. 7. ist im 2. Stock vorn heraus, vom 1. December ab eine möblirte Stube zu vermiethen.

Ein geräumiger Lagerboden ist billig zu vermiethen. Näheres im Comtoir Breitestr. Nr. 10.

Café Bellevue.

Heute Montag Abends 7 Uhr Kunst-Produktion der beiden Nordamerikaner, Herren Hennig und Sabeck, wozu ergebenst einladet **H. Hollnack.**

Busse's Restauration Markt 72.

Heute Dienstag: **Harfen-Konzert.**

ODEUM.

Mittwoch den 24. November:

Erstes Abonnement-Concert

von der Kapelle des Königl. 11. Infant.-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Hrn. Wendel.

Zur Aufführung kommt: Sinfonie Eroika von L. von Beethoven; Ouverture über den Dessauer Marsch von Fr. Schneider; Chor aus der Oper: „Tannhäuser," von R. Wagner.

Entrée für Nicht-Abonnenten à Person 5 Sgr. Anfang 7 Uhr Abends.

Das Rauchen wird höflichst verbeten.

Die Subscriptions-Listen liegen noch bis Mittwoch Abends in der Mittler'schen Buchhandlung und Freundt'schen Conditorei aus.

Heute Montag: Musikalische Abend-Unterhaltung. Ergebenste Einladung **A. Bach.**

Dienstag den 23. November Abends bei mir Hasenbraten mit Schmorkraut. **W. Falkenstein.** Büttelstr.-Ecke.

Ein Wachtelhund, schwarz, am Vorderkopf und an den Füßen gelb gezeichnet (ohne Hundemarke) ist aufgefunden. Der Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertions- und Futterkosten in Empfang nehmen Ziegenstr. Nr. 10. beim Korbm.-Mstr. Kriehl.

---

2 Thaler Belohnung.

Auf dem Wege von der Breslauerstr. zum Markt ist am 21. d. Abends zwischen 9 und 10 Uhr ein Pelzkragen von Netzen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen obige Belohnung große Gerberstr. Nr. 14. im ersten Stock abzugeben. Vor Ankauf desselben wird gewarnt.

Den 20. d. M. zwischen 7 bis 8 Uhr Abends ging auf dem Wege von der Dominikanerstraße Nr. 5. bis auf den Markt Nr. 43. ein Pelzkragen verloren. Der Finder wird ersucht, solchen kleine Gerberstraße Nr. 6. im Comptoir des Herrn Moritz Kayser gegen eine angemessene Belohnung zuzustellen.

Posener Markt-Bericht vom 22. November.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. z. 16 Mtz.	1	27	10	2	6	8
Roggen dito	1	22	2	1	27	10
Gerste dito	1	16	8	1	21	2
Hafer dito	1	5	6	1	11	2
Buchweizen dito	1	10	—	1	14	6
Erbsen dito	2	6	8	2	11	2
Kartoffeln dito	—	13	—	—	15	-
Heu, d. Ctr. z. 110 Pfd.	—	25	—	—	27	—
Stroh, d. Sch. z. 1200 Pfd.	6	—	—	7	—	—
Butter, ein Fass zu 8 Pfd.	2	5	—	2	10	—

Marktpreis für Spiritus vom 22. November. — (Nicht amtlich.) Pro Tonne von 120 Quart zu 80% Tralles 18 — $18\frac{2}{3}$ Rthlr.

Thermometer- u. Barometerstand, sowie Windrichtung zu Posen, vom 15. bis 21. November 1852.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometerstand	Wind.
15. Nov	— 6,5°	+ 0,5°	27 Z. 7,0 L.	SO.
16. „	+ 2,3°	+ 3,7°	27 „ 6,0 „	SO.
17. „	+ 5,0°	+ 9,5°	27 „ 5,8 „	S.
18. „	+ 5,2°	+ 7,6°	27 „ 6,0 „	W.
19. „	+ 2,4°	+ 7,0°	27 „ 9,5 „	W.
20. „	+ 5,0°	+ 7,4°	27 „ 6,0 „	W.
21. „	+ 5,2°	+ 7,7°	27 „ 5,9 „	W.